

Verschriftlichung Gesamtzusammenfassung – Praktikum MIC

Ideenfindung

Die Idee während des Studiums noch einmal ins Ausland zu gehen, bestand bei mir schon seit meinem Auslandsaufenthalt nach meinem Abitur. Ursprünglich hatte ich geplant mit dem Erasmus-Programm für ein Semester im Ausland zu studieren. In der Planung eines Erasmussemesters hat sich dann aber herausgestellt, dass dieses nicht mit meinen eigentlichen Vorstellungen eines Auslandsaufenthaltes einhergeht. Kurz nach dieser Feststellung habe ich mein EOP absolviert. Die dort gesammelten Praxiserfahrungen habe ich als sehr prägend und lehrreich wahrgenommen. Daraufhin kam mir dann die Idee den Auslandsaufenthalt über ein ganzes Semester in Form eines verlängerten (Anfang Oktober bis Mitte Dezember) Praktikums (BFP) zu gestalten.

Organisation vor dem Praktikum

Mit der beschriebenen Idee habe ich mich im vorangegangenen Sommersemester für das Seminar „Kommunikation in einer globalisierten Welt – Seminar zur Vorbereitung eines Praktikums im Ausland“ bei Dr. Jutta Walke angemeldet. In welchem Rahmen ich das Praktikum genau absolvieren wollte, wusste ich bis zur ersten Organisationssitzung dieses Seminars selbst noch nicht. Dort hat mich Dr. Walke darüber informiert, dass ein BFP im Ausland auch in einem schulischen Rahmen stattfinden darf und mir ans Herz gelegt, mich mit der Liste der Partnerschulen der WWU auseinanderzusetzen. Durch das breite Netzwerk an Partnerschulen bestand somit schließlich die Möglichkeit das Praktikum in Peru am Montessori International College realisieren zu können.

Nach einem kurzen Beratungsgespräch beim Zentrum für Lehrerbildung begann schließlich die Ausarbeitung der Bewerbungsdokumente. Aufgrund eines längeren Entscheidungsfindungsprozesses bzgl. einer tatsächlichen Durchführung des Auslandspraktikums habe ich meine Bewerbung erst spät (gegen Mitte/Ende Mai) eingereicht. Eine erste Rückmeldung wurde mir nach Aussagen der Schule nach ca. sechs Wochen per Mail zugesendet. Diese Mail habe ich leider nicht erhalten, sodass ich erst nach ca. acht Wochen nach nochmaligen Nachfragen davon erfahren habe. Den Grund, warum mich diese Mail nicht erreicht hat, kann ich nur vermuten: In den Werkeinstellungen des Spamschutzes der WWU-Mailbox ist ein Mechanismus eingestellt, der prognostizierte Spam-Mails aus dem Ausland automatisch löscht. Ich würde deshalb empfehlen diesen Modus nach einer Bewerbung zu deaktivieren, um keine Mail aus Peru zu verpassen.

Nach einem persönlichen Gespräch via Zoom und einer mündlichen Zusage von der Schule, stand ich schließlich zur weiteren Organisation mit der Assistentin der Schulleitung per Mail in ständigem Austausch. Die Schule war stets bemüht mir mit meinen Fragen weiterzuhelfen, allerdings war sie zeitgleich mit anderen organisatorischen Bereichen recht ausgelastet, sodass Mails von mir teilweise unbeantwortet blieben, Fristen oder Termine nicht eingehalten werden konnten und finale Informationen wie z.B. ein Gespräch mit der Gastfamilie erst vier Tage vor meinem Abflug realisiert werden konnten. Man kann aber darauf vertrauen, dass man nicht allein gelassen wird, auch wenn Informationen teilweise später kommuniziert werden, als man es gewohnt ist.

Während des Praktikums

Meine ersten vier Tage in Trujillo habe ich in einem Hotel verbracht, da meine Gastfamilie im Urlaub war. Mit dem Schulstart konnte ich schließlich in die Gastfamilie einziehen.

Ich selbst habe erst mit der Praktikumszusage angefangen Spanisch zu lernen, was allerdings aufgrund einer zeitgleichen Prüfungsphase nur eingeschränkt möglich war. Ich bin also ohne richtige Spanischkenntnisse in Trujillo angekommen. An der Schule war das kein Problem. Die meisten Lehrer*innen sprechen Englisch und einige sogar deutsch. Nur wenige Lehrer*innen sprechen ausschließlich Spanisch. Meine Gastfamilie sprach fast ausschließlich Spanisch und auch im alltäglichen Leben in Trujillo kommt man mit Englisch nicht wirklich weit. Ich kann jedem nur empfehlen vor einem Aufenthalt Spanisch zu lernen, wenn man interessante Gespräche führen möchte. Eine Realisierung des Praktikums ist grundsätzlich aber auch ohne Spanischvorkenntnisse möglich.

In der Schule wurde ich direkt vom ersten Moment an unglaublich herzlich willkommen geheißen und direkt bestens integriert. Mein Einsatzbereich in der Schule wurde in enger Absprache mit mir organisiert, sodass ich mich insgesamt sehr wohl gefühlt habe.

Auch in der Gastfamilie wurde ich trotz der Sprachbarriere sehr herzlich aufgenommen. Die essenziellen Informationen konnten per Zeichensprache oder mit Hilfe von Übersetzern vermittelt werden. Darüber hinaus konnten aber auch inhaltlich recht tiefgreifende Unterhaltungen geführt werden. Eine Gastfamilie ist ein sehr guter Ort, um sein Spanisch zu verbessern und ideal, um sich mit der peruanischen Kultur vertraut zu machen. Einen ehrlicheren und erkenntnisreicheren Einblick in peruanische Lebensweisen kann ich mir nicht vorstellen. Deshalb würde ich einen Aufenthalt in einer Gastfamilie in jedem Falle weiterempfehlen.

Ich habe mich sowohl in der Gastfamilie als auch in der Schule sehr wohl gefühlt und wurde super integriert. Vor allem meine Sportbegeisterung wurde von vielen Peruanern geteilt. So wurde ich sofort in das Lehrerteam im Volleyball aufgenommen und war wenig später auch Teil des Schulfußballteams. Auch außerhalb der Schule habe ich am Abend und am Wochenende Zeit mit anderen Kollegen verbracht und aus Kollegen wurden Freunde. Neben Ausflügen außerhalb Trujillos und Aktivität innerhalb Trujillos blieb der Sport eine große Gemeinsamkeit. So wurde ich zu sehr vielen Hobbygruppen im Fußball, Basketball und Volleyball eingeladen und mitgenommen. An der Schule wurde ich schließlich auch Mitglied in der Schulband und unfassbar schnell war auch die außerschulische Freizeit gefüllt. Ich fühlte mich sehr gut integriert, obwohl mein Spanisch weiterhin „ausbaufähig“ war, sich dadurch aber auch stetig verbesserte.

Für genauere Informationen über den Schulalltag empfehle ich den vorangehenden Erfahrungsbericht am MIC. (https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/studiumlehramt/doku_peru_montessori_2022.pdf)

Nach dem Praktikum

Die Zeit im eher wenig touristischen Trujillo habe ich als sehr bereichernd wahrgenommen. Ich habe einen sehr ehrlichen (ungetrübten) Einblick in die lokale Kultur und Lebensweise vornehmen können sowie eine Vorstellung erhalten, wie ein Leben für mich in Peru aussehen könnte. Zudem hat Peru und Südamerika überhaupt auch außerhalb von Trujillo sehr viel zu bieten.

Ich würde in jedem Fall empfehlen neben dem Praktikum Zeit zum Reisen einzuplanen, um die vielen weiteren schönen Seiten und auch die kulturellen Unterschiede innerhalb Perus bzw. Südamerikas kennenzulernen. Das ist meiner Meinung nach ein weiterer wichtiger Aspekt, um einen umfassenden Eindruck des Landes Perus oder sogar von weiteren Teilen des gesamten Kontinentes zu erhalten. Ich selbst habe mir den zeitlichen Raum bis zum Semesterstart (also weitere 3 Monate) zum Reisen freigehalten und bin zum jetzigen Zeitpunkt bereits einen Monat in Kolumbien unterwegs. Diese

Reisezeit ist für mich noch einmal auf eine andere Art bereichernd, als es meine Zeit in Trujillo war. Allerdings geben mir die neuen Erfahrungen auch eine neue Sichtweise, die Ereignisse und Erfahrungen aus der Zeit in Trujillo aus einer etwas anderen (erweiterten) Perspektive zu reflektieren. Aus diesem Grund findet diese Reisezeit hier in meinem Erfahrungsbericht eine kurze Erwähnung.

